



Kinderschutzkonzept der LeHelden e.V.

LeHelden e.V.

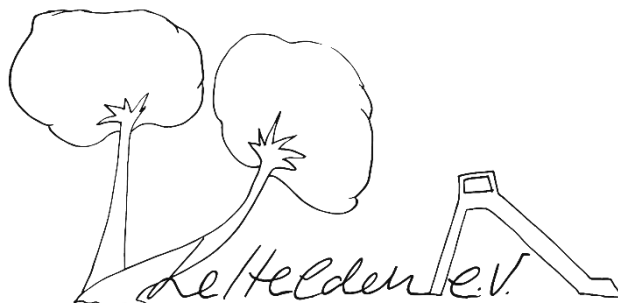
Westermühlstrasse 1/1a

80469 München

Haus für Kinder

im Alter von 2,10 Jahren bis zum Schuleintritt

Stand Juli 2024





Inhalt

Einleitung.....	3
Gründungshintergrund	3
Räumlichkeiten.....	3
1. Trägerverantwortung.....	5
1.1 Verein.....	5
1.2. Eltern	5
1.3 Team.....	5
1.4 Zusammenarbeit Team – Eltern.....	5
1.5 Vernetzung	6
2. Haltung	7
2.1 Leitlinien/Verhaltensampel.....	7
Verhaltensampel.....	8
2.2 Vernetzung der Gruppen	9
2.3 Pädagogische Ziele	9
3. Prävention	9
3.1 Prävention Team in der Arbeit mit den Kindern.....	9
3.2 Prävention Team intern.....	10
3.3 Prävention Vorstand	10
3.4 Rechte der Kinder	11
4. Beteiligung der Kinder.....	11
Beispiele aus den Gruppen.....	12
5. Beschwerdemanagement	12
Kinder, Mitarbeiter*innen, Eltern intern und extern	12
6. Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (Kinder- und Jugendschutzgesetz § 8a, 8b)...	14
6.1. durch die Eltern.....	16
6.2. durch Mitarbeiter der Einrichtung.....	16

Einleitung

Das Team und der Vorstand setzen sich seit mehreren Jahren mit den einzelnen Bereichen des Kinderschutzkonzeptes intensiv auseinander.

Dies geschieht unter anderem in regelmäßigen Teamsitzungen, Fallbesprechungen, Lesen von Fachliteratur und Inanspruchnahme von Fort- und Weiterbildungen zu den einzelnen Themen.

Die Eltern werden bei den Elternabenden, Elterngesprächen und im Rahmen der Mitglieder- bzw. Elternversammlung regelmäßig darüber informiert, was erarbeitet wurde und wie das Team die einzelnen Themen in der pädagogischen Arbeit umsetzt. Dieses Konzept wurde gemeinsam mit den Eltern erarbeitet und beschlossen und wird regelmäßig überarbeitet und an die Altersgruppe angepasst.

Gründungshintergrund

Diese Elterninitiative entstand aus dem Interesse einiger engagierter und mutiger Eltern an dem Standort Lukaskirche im Lehel weiterhin einen Kindergarten zu betreiben, nachdem die Innere Mission den bestehenden evangelischen Kindergarten nicht weiterführte.

Da es schon früher in der Lukaskirche eine Elterninitiative gab und diese Räume noch nutzbar waren, wurde diese Möglichkeit wieder aufgegriffen und innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. So konnte ab September 2014 der Betrieb nahtlos in renovierten und teilweise umgestalteten Räumen mit teilweise neuem Personal wieder aufgenommen werden. Aufgrund der für 2020 geplanten Sanierungsarbeiten an der Kirche wurden die Räumlichkeiten des Kindergartens gekündigt und nach langer und sehr bemühter Suche neue Räume gefunden.

Der Kindergarten der LeHelden ist nun nach liebevollem Umbau eines Ladenlokals und tatkräftigem Einsatz aller Eltern und Erzieher*innen zum 1. November 2019 ins Glockenbachviertel umgezogen.

Diese Elterninitiative entstand aus dem Interesse einiger engagierter und mutiger Eltern an dem Standort Lukaskirche im Lehel weiterhin einen Kindergarten zu betreiben, nachdem die Innere Mission den bestehenden evangelischen Kindergarten nicht weiterführte.

Da es schon früher in der Lukaskirche eine Elterninitiative gab und diese Räume noch nutzbar waren, wurde diese Möglichkeit wieder aufgegriffen und innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. So konnte ab September 2014 der Betrieb nahtlos in renovierten und teilweise umgestalteten Räumen mit neuem Personal wieder aufgenommen werden. Aufgrund der für 2020 geplanten Sanierungsarbeiten an der Kirche wurden die Räumlichkeiten des Kindergartens gekündigt und nach langer und sehr bemühter Suche neue Räume gefunden.

Der Kindergarten der LeHelden ist nun nach liebevollem Umbau eines Ladenlokals und tatkräftigem Einsatz aller Eltern und Erzieher*innen zum 1. November 2019 ins Glockenbachviertel umgezogen.

Räumlichkeiten

In der Westermühlstraße 1 stehen uns zwei große Gruppenräume, ein Eingangsbereich mit jeweils einer Garderobe pro Kindergruppe, ein Mehrzweckraum, zwei Sanitärräume (davon einer mit

Wickelkommode), eine integrierte Küche mit Essbereich sowie ein Personalraum und ein Personal WC zur Verfügung.

Die Gruppenräume der beiden Kindergartengruppen (Gruppe TÜRKIS mit 18 Kindern, Gruppe LILA mit 12 Kindern) sind mit unterschiedlichen Bereichen mit Platz zum Bauen, für Rollenspiele, zum Lesen, Malen, Tisch- und Brettspiele ausgestattet.

Zusätzlich verfügt die Einrichtung über einen Mehrzweckraum, der für Angebote/Aktivitäten in Kleingruppen wie Yoga, Rhythmik, Kindertanz, Hengstenberg etc. sowie zum Schlafen genutzt werden kann.

Die Küche wird von beiden Gruppen zum gemeinsamen Frühstück und zur Nachmittagsbrotzeit sowie zeitlich versetzt für das Mittagessen genutzt.

Beide Gruppen verfügen über einen direkten Zugang zu den Toiletten (je zwei Toilettenplätze, die durch Schamwände getrennt sind). In den Toiletten der Gruppe LILA ist eine Wickelkommode integriert, die durch ein Sichtfenster das Wickeln mit Blick auf die restliche Gruppe ermöglicht. Auch die Wickelkinder der Gruppe TÜRKIS nutzen diese Wickelmöglichkeit.

Direkt im Hinterhof befindet sich ein weitläufiger Spielplatz, der aufgrund seiner Innenhoflage gut abgesichert ist. Im angrenzenden zweiten Innenhof befindet sich ein weiterer Spielplatz mit zwei Schaukeln und einer Rutsche. Seit Sommer 2021 haben wir auch wieder zwei Hochbeete, die zur Bepflanzung zur Verfügung stehen.

Weitere Spielplätze im Glockenbachviertel und die Isarauen befinden sich in Laufnähe, die nächste Trambahnstation in der Müllerstrasse bringt uns nach 5 Stationen in den Englischen Garten.

1. Trägerverantwortung

1.1 Verein

Die Eltern-Kind-Initiative LeHelden e. V. gibt es seit dem Jahr 2014. Einmal pro Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, die vom Vorstand einberufen wird. Zudem veranstalten wir 7 Elternabende im Jahr, die sowohl pädagogische oder organisatorische Themen beinhalten. Der Vorstand der Einrichtung besteht aus 3 Posten (1. Vorstand, Finanzvorstand, Personalvorstand).

1.2. Eltern

Die Initiative basiert auf der Mitarbeit der Eltern in verschiedenen Elternämtern, die jährlich bei dem ersten Elternabend vergeben werden und deren jeweiliger, individueller Aufgabenbereich zuverlässig ausgeführt werden muss. Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung ist verpflichtend. Die Mitgliedschaft in der Eltern-Kind-Initiative „LeHelden e.V.“ verlangt von den Eltern die Bereitschaft, sich aktiv in Elterndiensten zu engagieren, die unter der Elternschaft aufgeteilt werden. Durch die Rolle als Arbeitgeber und zugleich Eltern der Einrichtung sind diese besonders gefordert, zum Gelingen der Kommunikation beizutragen, Konflikte zu klären und anstehende Arbeiten sorgfältig und gewissenhaft auszuführen. Dem Kommunikationsfluss zwischen Vorstand, Personal und der Elternschaft muss besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit er zur Zufriedenheit aller Beteiligten (Team, Eltern, Kinder) glückt.

1.3 Team

Die Teams der beiden Gruppen setzen sich aus zwei Erzieherinnen (Gruppe Lila) sowie zwei Erzieherinnen (Gruppe Türkis) und einer pädagogischen Fachkraft (Rollierkraft) zusammen. Eine Erzieherin der Gruppe Türkis ist Gesamtleitung, eine Erzieherin der Gruppe Lila ist die Stellvertretende Leitung. In den letzten Jahren hatten wir zahlreiche Auszubildende (Kinderpfleger*innen, Erzieher*innen im Anerkennungsjahr, SEJ Praktikant*innen).

Die Arbeit erfolgt gemäß den Kriterien des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Alle Teammitglieder bekommen jährlich von ihrem jeweiligen Personalvorstand eine Unterweisung zur Münchner Grundvereinbarung und unterschreiben diese. Der Personalvorstand stellt sicher, dass alle Mitarbeiter bei Einstellung und dann alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. In den Einstellungsgesprächen wird das Kinderschutzthema besprochen. Die Einrichtungsleitung informiert und kümmert sich um "Fortbildung, Supervision, Qualitätsbegleitung" und behält einen Überblick über die Fortbildungen der Mitarbeiter und dokumentiert diese.

1.4 Zusammenarbeit Team – Eltern

Die Elternabende, bieten die Möglichkeit zum Austausch zwischen Team und Eltern. Es werden pädagogische und organisatorische Inhalte der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besprochen, Wünsche und Anregungen ausgetauscht. Eine jährliche Elternumfrage zum Qualitätsmanagement dokumentiert die Zufriedenheit und trägt zum Beschwerdemanagement bei. Zusätzlich dazu gibt es die Möglichkeit unter dem Jahr Rückmeldungen, Anregungen und Wünsche in anonymer Form in einen dafür vorgesehenen Briefkasten zu werfen. Dieser wird durch den Vorstand bedient und während Vorstands-Leitungs-Treffen ausgewertet.

Einblicke in den Alltag der Kinder gibt die Wochendokumentation, die freitags per E-Mail versandt wird. „Tür- und Angelgespräche“ dienen einem kurzen Infoaustausch über dringende, tagesaktuelle Themen. 2x jährlich (und nach Bedarf von beiden Seiten (Team/Eltern)) bietet das Team Elterngespräche an. Diese Gespräche basieren auf einer sorgfältigen Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des Kindes (Perik, Seldak/Sismik) und Alltagsdokumentation.

Aushänge zu Familienberatungsstellen, Buch- und DVD Ausleihe (u.a. DVD „Seelisch gesund aufwachsen“ (BZgA), Buch „Grenzen achten“ von Ursula Enders, Buch „Auftrag Prävention“ von Siegfried Höfling, Buch „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ , Handbuch Umgang mit sexueller Gewalt in Kindertageseinrichtungen der LHst München, Ratgeber für Eltern mit Aktionskarten „Trau dich“ (BZgA), Flyer „Beratung zum Schutzauftrag von Kindern und Jugendlichen (LHst München), Frühe Hilfen und Unterlagen des Fortbildungsprogramms des Uniklinikums Ulm für Kinder- und Jugendpsychologie (ECQAT – Kinderschutz für Leitungspositionen), „Liebevoll begleiten“...Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder“ (BZgA), Flyer Sonderpädagogisches Förderzentrum, etc.) finden sich im Büro der Einrichtung und sind jederzeit für Mitarbeiter*innen und Eltern zugänglich.

1.5 Vernetzung

Es besteht Kontakt zum KKT (Kleinkindertagesstätten e.V.) und öffentlichen Einrichtungen des Stadtteils. Unter den Mitgliedern des KKT werden in regelmäßigen Abständen Vernetzungstreffen sowohl auf Mitarbeiter- wie auch auf Vorstandsebene durchgeführt.

Unsere Vernetzungspartner*innen sind:

- **Polizei**
(regelmäßiger Austausch mit dem Kontaktbeamten Herr Aberl, der Polizeiinspektion 14, München Westend)
- **Evangelisches Familienberatungszentrum,**
Herr Wolf, Landwehrstrasse 15, 80336 München
- **Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Jugendliche,**
Frau Geiger, Kirchenstrasse 88, 81675
- **Kath. Jugendfürsorge** der Erzdiözese,
Adelzreiterstrasse 22, 80337 München
- **Caritas Beratungsstelle** für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien,
Frau Rettenbeck-Mertz, Hansastrasse 136, 81373 München
- **Imma e.V.,**
Jahnstrasse 38, 80469 München
- **Zartbitter e.V.,**
Sachsenring 2-4, 50677 Köln
- **KIBS,** Kinderschutzbund München,
Landwehrstrasse 34, 80336 München
- **Amyna,**
Mariahilfplatz 9, Haus 2, 81541 München

2. Haltung

2.1 Leitlinien

Unsere Einrichtung soll für Kinder ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit sein.

Für die Kinder bedeutet das:

- Dass sie sich sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlen.
- Dass der Kindergarten keinen Gegensatz zum Familienalltag darstellt, sondern in enger Verknüpfung und Zusammenarbeit mit der Familie funktioniert.
- Dass jedes Kind von dem Erzieher*innen gesehen, wahrgenommen, respektiert und professionell reflektiert begleitet wird.
- Dass jedes Kind sich ausprobieren, sich selbst erleben und sich wahrnehmen kann, im sozialen Raum mit anderen und sich als Teil der Gruppe fühlen kann.
- Dass sich das Kind frei und gleichzeitig geschützt fühlt (siehe Konzeption).
- Dass sich die Erzieher*innen in die Welt des Kindes einfühlen und es sensibel und achtsam begleiten.
- Dass die Sorgen und Nöte, sowie die Gefühle der Kinder von dem Erzieher*innen ernstgenommen und gewürdigt werden.
- Dass die Kinder regelmäßig aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen können und die Partizipation ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist.

Verhaltensampel

- Gewalt gegen Personen
- Handlungen, die nicht kindlicher Sexualität entsprechen
- Kinder bewegen sich nicht nackt im öffentlichen Raum
- Pornografisches Material besitzen oder zeigen, Personen die eigene sexuelle Vorlieben thematisieren,
- Individuelle eigenmächtige Nebenabsprachen mit Mädchen und Jungen
- Manipulatives Kleinreden
- Auf den Mund küssen
- Klaps auf den Po
- Erotisierende Kleidung tragen
- Duldung sexueller Übergriffe unter den Mädchen und Jungen, auch erpressen, Machtstellung ausnutzen
- Unreflektierte eigene sexuelle Empfindungen Mädchen, Jungen oder Kollegen gegenüber
- Schuldzuweisung an die Eltern

- Selbstbestimmte Sexualität der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung fördern, Intimität fördern im Gruppengeschehen
- Sexuelle, selbstbefriedigende Handlungen im öffentlichen Raum von Kindern
- Doktorspiele im unbedeckten Zustand

- Tröstende und einvernehmliche Berührungen und in den Arm nehmen
- Beim Vorlesen anlehnen
- Eingehen auf Fragen der Sexualität/Informationen zur Aufklärung objektiv und wertfrei
- Bezugsarbeit und Bezugszeit transparent machen und kreativ nutzen
- Fehlverhalten thematisieren
- Rangeln
- Ernsthafter Umgang mit Grenzüberschreitungen
- Schutz vor Grenzüberschreitungen



2.2 Vernetzung der Gruppen

Die gruppenübergreifende Arbeit bei den LeHelden bietet den Kindern Entwicklungsspielraum und begünstigt eine Vielzahl von pädagogischen Zielen der Elterninitiative. Der Kontakt unter den Kindern in den verschiedenen Gruppen bietet eine Vielfalt an sozialen Kontakten. Einzelkinder erlernen durch die altersgemischten Gruppen soziale Verhaltensweisen ähnlich wie im Familienverbund mit mehreren Kindern.

- Ältere Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen und als Vorbild zu fungieren.
- Soziales Lernen erfolgt durch Beobachtung der größeren Kinder durch die jüngeren Kinder und motiviert sie zudem zu selbständigem Handeln.
- Die Kinder lernen, sich in andere hineinzusetzen und deren Verhalten zu verstehen, was zur Entwicklung der Empathie beiträgt.
- Die Kinder lernen, auf unterschiedliche Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.
- Sie lernen, dass an eine andere Umgebung andere Regeln gebunden sein können und können dies im Transfer auf andere Schauplätze ihres Alltags übertragen.
- Die Kinder können den Kontakt zum Team der anderen Gruppe herstellen, so dass morgens und nachmittags (Bringen und Abholen), bei Dienstplanänderungen bzw. im Krankheitsfall das gesamte Team bei allen Kindern bekannt und vertraut ist.

2.3 Pädagogische Ziele

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Basiskompetenzen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Die Bindung zwischen Kind und Betreuungsperson ist unser herausragendes Ziel und Mittel, da ohne Bindung keine Erziehung oder Bildung möglich ist. Die pädagogische Arbeit wird entsprechend des Alters und Entwicklungsstandes des Kindes modifiziert.

Alle pädagogischen Ziele finden sich in unserer umfangreichen Konzeption, die jährlich überarbeitet und angepasst wird.

3. Prävention

3.1 Prävention Team

Die MitarbeiterInnen der LeHelden e.V. arbeiten nach der Münchner Grundvereinbarung nach § 8a SGB VIII / KJHG zum Schutz des Kindeswohls. Die Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle wahrzunehmen und angemessen auszudrücken. Es gibt keine verbotenen Gefühle. Der kompetente Umgang mit Emotionen ist ein wesentlicher Faktor im Bereich der Gewalt- und Suchtprävention. Es werden pädagogische Angebote zum Sinnestraining durchgeführt, die alle Bereiche der Wahrnehmung abdecken (z.B. Bücher wie „Farbenmonster“, Programm „Faustlos“, etc.).

Zur Aufgabe der Teams gehört es, das einzelne Kind aufmerksam zu beobachten, auf seine Bedürfnisse angemessen einzugehen und dabei die Balance zwischen Zurückhaltung und

Einflussnahme zu halten. Die pädagogischen Fachkräfte müssen dafür die Lebenssituation des Kindes kennen und mit den Eltern in Kommunikation bleiben.

Dazu gehört auch eine Rückmeldung über die Entwicklung des Kindes, das Ansprechen eventuell auftauchender Probleme und die Suche nach Lösungen. Durch genaue Beobachtung können Defizite erkannt und Ressourcen der Kinder gefördert werden. Die Mitarbeiter*innen sollen die Rolle des Kindes in der Gruppe wahrnehmen und bei Bedarf Hilfestellung bieten, um dem Kind die Integration zu ermöglichen. Der Tagesrhythmus soll auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden, z.B. durch Ruhemöglichkeiten, Einzel- und Gruppenaktivitäten. Das Team bietet den Kindern Materialien und Spielideen entsprechend ihren intellektuellen, sozialen und kreativen Interessen und Bedürfnisse an.

Die Arbeit erfolgt stets situationsorientiert. Das Team soll Interesse für das soziale und kulturelle Leben in der Stadt vermitteln. Es dient den Kindern als Vorbild, indem es auch auf der Erwachsenenenebene verantwortungsvoll und rücksichtsvoll handelt und Kommunikation und Konfliktfähigkeit demonstriert. Die Arbeit erfolgt gemäß den Kriterien des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

3.2 Prävention Team intern

- Fortbildung (individuell und hausintern, Teamfortbildung)
- Supervision
- Vorstands-Leitungstreffen
- Hospitation
- Hinzuziehen einer Fachberatung
- Konzeptionstag
- regelmäßige Teamsitzungen (Kleinteam, Großteam pädagogisch und organisatorisch)
- Mitarbeitergespräche mit Leitung und Personalvorstand

3.3 Prävention Vorstand

Hinzu kommen die präventiven Vorgaben durch den Träger der LeHelden e.V.:

SGB VIII:

§45 Betriebserlaubnis

§47 Meldepflicht

§72 erweitertes Führungszeugnis für alle Mitarbeiter*innen (inkl. Aushilfe, etc.), die mit den Kindern arbeiten. Aktualisierung alle 5 Jahre.

3.4 Rechte der Kinder

Grundlagen sind u.a. die Rechte der Kinder der UN – Kinderrechtskonvention.

(<http://www.fuerkinder.org/mediathek/dokumente/358-unescokinderrechtskonvention>)

Die Rechte der Kinder hängen in der Einrichtung auf Kinderhöhe (auch in Piktogrammen dargestellt) aus und sind Eltern sowie Kindern bekannt.

Wir ermutigen die Kinder ihre Rechte wahrzunehmen und umzusetzen.

Bei uns unterstützen wir dies durch:

- **Gesprächsrunden im Morgenkreis** (täglich)
- Das **freie, selbstbestimmte Spiel** als Schwerpunkt unserer Konzeption
- **Partizipation**, d.h. die Kinder werden bei Entscheidungen (im Tagesgeschehen sowie bei Events) befragt und eingebunden, z.B. bestimmen die Kinder das Ziel im wöchentlichen Naturtag durch Abstimmung mit Muggelsteinen auf bildlich dargestellten vorher von Kindern vorgeschlagenen Zielen (siehe Konzeption) - Hilfestellungen für die Kinder in unserer Einrichtung: **Gefühlsampel**, Programm **Faustlos**, etc.
- **Beschwerdemanagement/Evaluation**, die Kinder werden z.B. beim Erstellen des Wochenberichts nach ihrer Wahrnehmung/ Meinung befragt und ihre Aussagen sind ein Teil dieses Berichts an die Eltern (siehe Konzeption).
- **Gewaltfreie Kommunikation** und permanenten achtsamen Umgang bei allen Formen auftretender Gewalt
- **Die Eltern werden** an pädagogischen Elternabenden, Elterngesprächen aber auch durch die Wochenberichte (incl. Fotos) und Aushänge **eingebunden und informiert**
- **Waches Interesse für die Bedürfnisse oder Probleme der Kinder** seitens der Erzieher*innen
- **Beobachtung, Dokumentation und kollegialem Austausch**

4. Beteiligung der Kinder

Das Team bespricht sich regelmäßig im Tagesablauf (z.B. Morgenkreis) mit den Kindern, damit alle die Möglichkeit haben, Themen, die sie beschäftigen, in die Gruppe einzubringen. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, Ideen und Vorschläge für ein gelingendes Miteinander im Alltag entwickelt. Die Kinder sollen ihre Möglichkeit zur Partizipation erleben und lernen, dass sich in der Gruppe demokratisch das Zusammenleben wirkungsvoll gestalten lässt.

Beispiele aus den Gruppen:

- Im Morgenkreis dürfen die Kinder Lieder und Sing-Kreissspiele selbst aussuchen und den Ablauf bestimmen
- Jedes Kind darf selbst entscheiden, ob es im Morgenkreis etwas erzählen möchte oder nicht
- Beim Bilderbuch vorlesen dürfen die Kinder das Buch auswählen
- Während des Freispiels dürfen die Kinder Spielpartner und Spielmaterial frei wählen
- Bei gezielten Angeboten darf jedes Kind frei entscheiden, ob es mitmachen möchte
- Trinken bei Bedarf und zu jeder Zeit
- Ein Kind darf selbst entscheiden was es essen und trinken möchte
- Jedes Kind darf nach dem Mittagessen die Form der Ruhezeit selbst wählen (Schlafruhezeit oder Lesen im Gruppenraum)
- Beim Wickeln darf das Kind sagen, wenn es von einem bestimmten Erzieher*innen gewickelt werden möchte

5. Beschwerdemanagement

Beispiele aus dem Kinderalltag

Die Kinder formulieren ihre Beschwerden durch Willensäußerungen, Worte und Gefühle. Bei uns darf das Kind je nach Gefühlslage jede Äußerung von sich geben (lachen, weinen, Wutausbruch, Trotz, etc.) Dadurch erfährt die Erzieher*in die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder.

In regelmäßigen Gesprächs- und Fragerunden können auch schon kleinere Kinder befähigt werden, zu benennen was ihnen gut gefällt, ob ihnen etwas geschmeckt hat, ob sie Spaß an einem Angebot hatten usw. Ältere Kinder haben die Möglichkeit zu benennen, was ihnen z. B in der aktuellen Woche am besten oder am wenigsten gefallen hat.

Für alle Kinder gilt:

- Alle Anliegen und Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und die Kinder erhalten Möglichkeiten, wie sie sich beschweren können.
- regelmäßige Gesprächsrunden/Kinderkonferenz
- gerade bei kleineren Kindern, die noch nicht oder nur wenig sprechen können, achten wir auf die Körpersprache und suchen den engen Austausch mit den Eltern
- Kinder dürfen sich stets an eine Vertrauensperson wenden

- Rituale einführen und Kindern aktiv zuhören (Wie geht es dir? Möchtest du was dazu sagen?) Alle Kinder haben Meinungsfreiheit und werden dazu animiert ihre eigene Meinung zu äußern, jedoch nicht gezwungen.
- Kinder können im Morgenkreis mit Hilfe von Smileys ihre aktuelle Stimmungslage und Gefühlswelt anzeigen.
- Im Morgenkreis besteht immer Raum für die Anliegen der Kinder, Beschwerden, Vorschläge für Änderungen (z.B. der Kreis dauert zu lange für die jüngeren Kinder -> wir singen aktuell „nur“ 1 Lied statt 2-3 Lieder)
- In Gesprächen beim Wickeln, in der Ruhezeit, anderen 1:1 Situationen oder in kleineren Gruppen werden Themen der Kinder aufgegriffen und besprochen, Situationen erklärt oder anschließend im Gespräch mit den Eltern aufgeklärt
- Anhand der Nutzung des Buchs „Das Farbenmonster“ lernen auch die jüngeren Kinder Gefühle mit Farben anzuzeigen und sich über diese auszudrücken.

Für alle Mitarbeiter gilt:

- Mitarbeiter haben stets die Möglichkeit ihre Anliegen in den regelmäßigen Teamsitzungen zu besprechen, wöchentliche Kleinteam, vierzehntägige Großteams, sowie sich in Befindlichkeitsrunden mitzuteilen
- Jährlich finden Mitarbeitergespräche mit der Einrichtungsleitung statt
- Das Team nimmt regelmäßig Supervision in Anspruch, sowie das Angebot der kollegialen Beratung

Für alle Eltern gilt:

- Eltern können den Briefkasten im Eingangsbereich zur anonymen Beschwerde nutzen
- Eine jährliche Elternumfrage des QM-Managements dient dem Ausdruck der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen, der pädagogischen Arbeit, der Vorstandsarbeit, etc.
- In regelmäßig stattfindenden geplanten Elterngesprächen ist immer Raum für Austausch, Kritik, Lob. Bei dringenden Anliegen der Eltern finden Elterngespräche auch mehrmals jährlich oder situationsabhängig statt.
- In der Tagesordnung der Elternabende steht stets ein Raum und Zeit für „Sonstiges“, z.B. Vorschläge zur Verbesserung, Klärung von Situationen oder Anliegen, bereit.
- Der Vorstand, sowie das Team, ist Ansprechpartner für Anliegen der Eltern. Die Gruppenleitungen tauschen sich (stellvertretend für die Gruppenteams) regelmäßig (mindestens 1x Monat) in Vorstands-Leitungs-Treffen mit dem Vorstand aus, bringen Anliegen ein, tauschen Informationen und Anliegen zur Verbesserung der gemeinsamen Arbeit aus.
- Meldungen für begründeten Verdacht auf Kindeswohlgefährdung können an das Referat für Bildung und Sport, KITA Koordination und Aufsicht Freie Träger sowie im Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München im Sozialreferat/Stadtjugendamt abgesetzt werden. Die Kontaktdaten finden sich im Anhang des Kinderschutzkonzepts und als Aushang am schwarzen Brett im Eingangsbereich.

6. Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (Kinder- und Jugendschutzgesetz § 8a, 8b)

Nach § 8a und 8b SGB VIII hat die Einrichtung den Auftrag als Wächter über das Kindeswohl zu fungieren.

§ 8a SGB VIII, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- 1.** In Vereinbarung mit den Trägern sind unsere Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes in der Lage diese zu erkennen und mit Hilfe der KiWo-Skala einzuschätzen.
- 2.** Nach der Gefährdungseinschätzung wird eine insofern erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen. Kontakte gab es bereits mit Ansprechpartnern beim Kinderschutz und der Caritas - Frau Rettenbeck-Mertz, Caritas Beratungsstelle, Hansastr. 136, 81373 München, Tel.: 0897104810, Mail: Eva.Rettenbeck-Mertz@caritasmuenchen.de
- 3.** Danach findet zeitnah ein Elterngespräch statt und auch der Vorstand wird in Kenntnis gesetzt. Für weitere Schritte folgt unser schematischer Verfahrensablauf.

Hinweis: Wir verwenden in unserer Einrichtung die KiWo-Skala und nicht den Dokumentationsbogen der DBKS.

Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen in der Praxis gestalten
 von Jenny Troalic

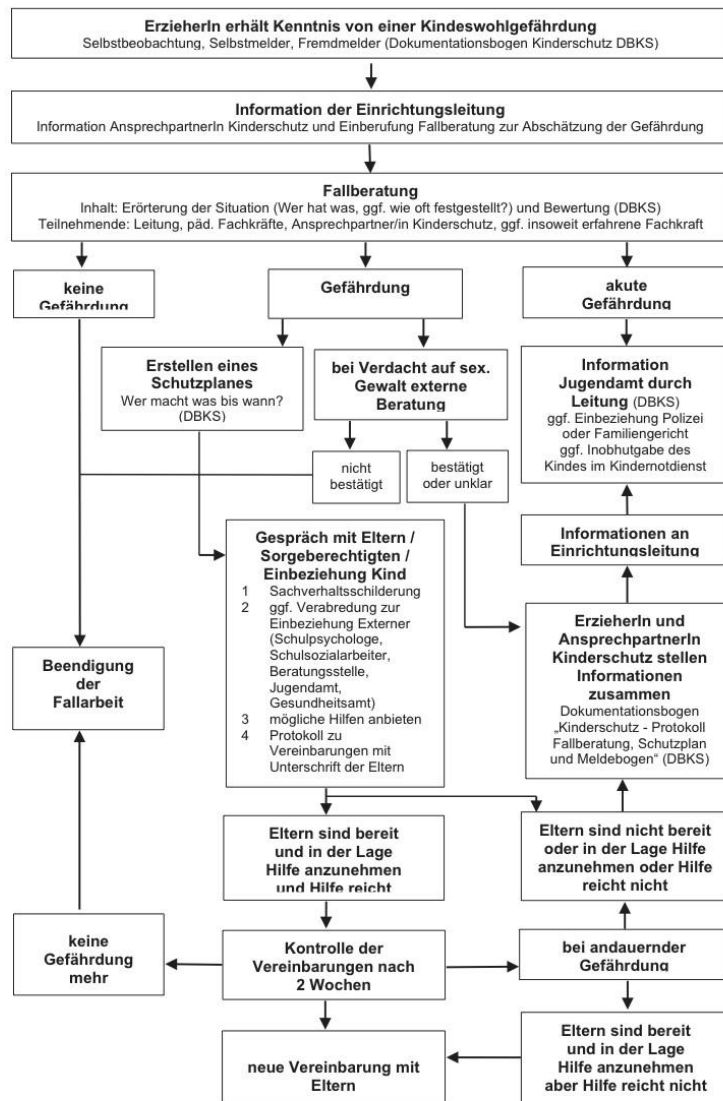


Abb. 1: Verfahrensablauf Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen.
 (Quelle: vgl. Leitner u.a., 2013)

6.1. Vorgehen nach § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

1. Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch die Eltern: **Dokumentation** (schriftliches Festhalten von Fakten)
2. **Gewichtige Anhaltspunkte** wahrnehmen und einschätzen
3. **Austausch** mit Team/Leitung
4. **4-Augen-Prinzip** (Rücksprache, kollegiale Beratung, Überprüfung mit Team/Leitung)
5. Verwenden der **KiWo-Skala** (KiTa) mit dem gesamten Team
4. Hinzuziehen einer **ISEF Fachkraft** (wenn Gefährdung nicht ausgeschlossen werden kann)
Kontakt ISEF: Frau Rettenbeck-Mertz, Caritas Beratungsstelle, Hansastr. 136, 81373 München, Tel.: 0897104810, Mail: Eva.Rettenbeck-Mertz@caritasmuenchen.de
5. **Gemeinsame Risiko-/Gefährdungseinschätzung** (akut, Gefährdung vorhanden, nicht auszuschließen, bestätigt sich nicht)
6. Je nach Einschätzung **unterschiedliche Vorgehensweise** (Akut: Jugendamt, Gefährdung vorhanden oder nicht auszuschließen: Gespräch mit Eltern)
7. **Überprüfung** der Entwicklung/Vereinbarungen
8. **Erneute Gefährdungseinschätzung** (evtl. nötig)
9. **Fallübergabe** an das Jugendamt (evtl. nötig, Information der Eltern)

6.2. Vorgehen bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung durch Fachkräfte/Mitarbeiter in der Einrichtung

1. Hinweise auf Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiter: **Dokumentation**
2. **Information** an Leitung und Träger/Vorstand (Personalvorstand der Gruppe)
3. **Erstbewertung** der Hinweise (oben genannter Personen, evtl. mit insoweit erfahrener Fachkraft) – Gefährdungseinschätzung
4. Hinweise auf Kindeswohlgefährdung/nicht ausgeschlossen: **Einbeziehung ISEF/Fachaufsicht, Freistellung der/s Beschuldigten, Aufsichtsbehörde.**
Kontakt ISEF: Frau Rettenbeck-Mertz, Caritas Beratungsstelle, Hansastr. 136, 81373 München, Tel.: 0897104810, Mail: Eva.Rettenbeck-Mertz@caritasmuenchen.de
5. **Vertiefte Prüfung** (Anhörung des/r Beschuldigten, Information der Eltern, externe Beratung)
6. Zusammenfassende **Bewertung** der Gefährdung
7. **Unterschiedliches Vorgehen:** Entscheidung über weitere Maßnahmen (Beratungsangebot, Information bei vorhandener oder unklarer Gefährdung) oder Rehabilitation des/r Beschuldigten (keine Gefährdung)



Kinder und Eltern können sich bei begründetem Verdacht von Grenzverletzungen in der Kita an folgende Stellen wenden :

Referat für Bildung und Sport

KITA Koordination und Aufsicht Freie Träger
Landsbergerstraße 30, 80339 München
Telefon : 089/233-84451 oder 233-84249
Mail : ft.zentrale.kita.rbs@muenchen.de

Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München

Sozialreferat / Stadtjugendamt
Luitpoldstraße 3, 80335 München
Telefon : 089/233-49745
Mail : kinderbeauftragte.soz@muenchen.de